

SLOWAKEI MISSION



Juni 2019

**Die Frucht hingegen, die der Geist Gottes hervorbringt, besteht in Liebe, Freude, Frieden, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Rücksichtnahme und Selbstbeherrschung.
Galater 5,22**

Liebe Freunde, Unterstützer und Beter!

Nach einer halbjährigen Rundbriefpause melden wir uns zurück. Der ein oder andere, hat uns darauf hingewiesen, dass die letzten Neuigkeiten ja schon eine Weile zurückliegen. Das ist wahr. Die Gründe dafür möchte ich mit dem Vers aus Galater 5,22 erklären, den ich persönlich in letzter Zeit bewege. Bei den bekannten Früchten des Geistes will ich einmal drei herauspicken: Geduld, Treue und Selbstbeherrschung.

Geduld

Persönlich für mich, aber auch in der Missionsarbeit für uns hier, ist diese Geistesfrucht mit die Schwerste, die wir in der Schule Gottes zu lernen haben. Es fing beim Sprachenlernen an, ging über das langfristige Knüpfen von Kontakten vor Ort und das Beten für Menschen, bis hin zum „Nicht-abhängig-machen“ unseres Dienstes von sichtbaren Zahlen. Im Rückblick verstehe ich nun, warum mir Gott seine Souveränität in der Bekehrung von Menschen während meines

Studiums gezeigt hat. Ohne dieses Gottesbild, wäre ich wohl schon verzweifelt und ausgebrannt – so wie der ein oder andere Missionarskollege. Natürlich heißt geduldig sein, nicht „nichts tun“, oder den Eifer für Gott nur auf Sparflamme brennen zu lassen. Es meint jedoch auch: Die Arbeit nicht auf Erfolgsdenken zu trimmen, geschweige denn Dinge aus purem Aktivismus zu inszinieren, damit man im Freundesbrief etwas schreiben kann. Das führt mich zum zweiten Punkt.

Treue

Geduld und Treue sind natürlich eng beisammen. Wenn wir treu in den alltäglichen Aufgaben als Missionare und Familie leben, werden diese Früchte sichtbar. Per Definition können Früchte nicht unsichtbar bleiben. Treue wird wahrgenommen – oft als wortlose Predigt: Wenn aus den Klassen unserer Kinder immer mehr Eltern getrennt leben, dann hat die Treue zum Ehepartner eine nonverbale Botschaft. Wenn wir uns für Mitmenschen im alltäglichen Sprachschulbetrieb interessieren, wenn wir sonntäglich Lebensmittel verteilen, wenn wir im Kinderheim oder Altersheim helfen, dann soll das eine Treue zeigen, die unabhängig von Bekehrungszahlen am Ball bleibt. Hier ist aber auch euer Gebet sehr wichtig, dass wir darin auch wirklich praktisch treu sind, und nicht nur davon schreiben.

Selbstbeherrschung

Diese dritte Geistesfrucht beschäftigt mich persönlich zur Zeit am meisten. Wie gesagt: Ich kann anderen vieles erzählen oder schreiben – allein Gott weiß, wo ich im einzelnen darin wirklich treu bin und ausharre. Dazu braucht es Selbstbeherrschung. Bisher habe ich noch nie eine Predigt zu dieser Geistesfrucht gehört.

Es wäre aber – gerade in dieser Zeit der vielfältigen medialen Ablenkung – ein sehr wichtiges Thema.

Für mich ist seit einiger Zeit die Bitte um Selbstbeherrschung ein ganz wichtiges Gebetsanliegen. Als Missionar bin ich nicht direkt in Arbeitsvorgaben eingezwängt, die vom Arbeitgeber vorgegeben sind. Ich muss – unter Gottes Führung – meinen Alltag planen. Wie plane ich ihn? Welche Schwerpunkte setze ich? Bin ich nach gut 13 Jahren in einer Kleinstadt noch zur Abnutzungsarbeit „im Nahkampf“ mit den Menschen motiviert? Paulus schreibt: *„Ich führe einen harten Kampf gegen mich selbst, als wäre mein Körper ein Sklave, dem ich meinen Willen aufzwinge. Denn ich möchte nicht anderen predigen und dann als einer dastehen, der sich selbst nicht an das hält, was er sagt“ (1Kor 9,27)*. Das ist derselbe Paulus, der die Errettung allein aus Gnade und Glauben heißblütig verkündigt und verteidigt hat.

Warum also mein Einstieg mit diesen Worten aus Galater 5,22? Zum Einen sind wir enorm dankbar für die Geduld und Treue, die ihr als Freunde, Unterstützer und Beter mit uns habt und uns gegenüber zeigt! Gott hat Euch bewegt, uns zu dienen – in Treue, Geduld und Selbstbeherrschung – denn das alles braucht es, um finanziell zu unterstützen und zu beten. Ihr seid ein Teil unserer Arbeit, der nicht wegzudenken ist. Wir danken Euch dafür! Zum Anderen bitten wir Euch, weiterhin geduldig mit uns zu sein und treu bei uns zu bleiben. Wir bitten Euch sehr inständig, uns mit Eurer Fürbitte treu zu begleiten und für unsere Selbstbeherrschung im Alltag zu beten! Das ist wirklich wichtig! Wir wollen das auch für Euch tun.

Kontinuierliches Arbeiten vor Ort

Es geht uns also um die Fortsetzung unserer Arbeitsbereiche. Die Schwerpunkte wie Sprachschulbetrieb, Besuch von Kinderheim und Altersheim und in Romasiedlungen wollen wir beibehalten. Gleichzeitig gilt es aber immer wieder alles neu zu beleuchten und zu überlegen, was dran ist. Wäre eine neue Arbeit in dem vergrößerten Gefängnis vor Ort richtig? Wäre mehr Literaturverteilung besser? Wären mehr evangelistische Aktionen sinnvoll? Bitte betet mit uns um Weisheit. Danke!

In unsere Gottesdienste kommen seit einiger Zeit relativ regelmäßig ein paar Männer, die mehr oder weniger der Alkoholiker- bzw. Obdachlosenszene zuzuordnen sind. Natürlich geht es ihnen auch um die Lebensmittel, die wir vor dem Gottesdienst verteilen. Aber sie bleiben auch den ganzen Gottesdienst und wir beten, dass Christus sie anrührt. Zwei dieser Männer haben sich bewegen lassen, ein Resozialisierungsprogramm zu machen. Duschan und Gabor brauchen unser Gebet, um mit Geduld, Treue und Selbstbeherrschung ihr Leben zu verändern. Das alles vermag der Geist Gottes durch das Evangelium in ihnen zu tun. Danke, dass ihr daran denkt!

Liebe Grüße

Thomas und Astrid mit Joel & Tom Noah

Wenn ihr diese Rundbriefe nicht mehr erhalten wollt, schickt uns einen entsprechenden Hinweis, dann werden wir Euch aus dem Verteiler nehmen.

*Bei Spenden benutzt bitte eines der beiden folgenden Konten der Kontaktmission mit dem Vermerk: „Herwing“.
Kreissparkasse Heilbronn, IBAN: DE37620500000013736505,
BIC: HEISDE66XXX oder VR-Bank Schwäbisch Hall, IBAN:
DE34622901100513823000, BIC: GENODES1SHA.*